

Realismus

Christian Friedrich Hebbel (1813-1863)

Hebbel wurde als Sohn eines Maurers in Wesselburen (Holstein) geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf, so dass er erst 1835 dank der Unterstützung von Elise Lensing, der Stieftochter eines Zimmermanns, das Jurastudium in Hamburg beginnen konnte. Elise, die elf Jahre älter als Hebbel war und sich in ihn verliebt hatte, wurde seine Lebensgefährtin und unterstützte ihn finanziell weiter bis 1846, als er die Schauspielerin Christine Enghaus heiratete. 1840 hatte das Hoftheater in Berlin, wo er Heine kennenlernte, sein erstes Theaterstück *Judith* uraufgeführt. Darauf folgten die Aufenthalte in Paris (1843) und Rom (1844-1845). 1863, als er schon todkrank war, wurde ihm der Schillerpreis für das Drama *Die Nibelungen* verliehen. Er starb im selben Jahr in Wien, wo er seit 1845 wohnte.

Hauptwerke

Drama: *Judith* (1840); *Maria Magdalena* (1846); *Herodes und Mariamne* (1849); *Die Nibelungen* (1861)

Prosa: *Anna* (1847); *Matteo* (1841); *Die Kuh* (1849); *Erzählungen und Novellen* (1855)

Lyrik: *Gedichte* (1842); *Neue Gedichte* (1848)

Christian Friedrich Hebbel

Maria Magdalena (1846)

T9

Hebbels Theaterstück *Maria Magdalena*, das 1843 entstand, gilt als bürgerliches Trauerspiel. Es beschreibt die Konflikte innerhalb einer deutschen bürgerlichen Familie, in der die Tochter, Klara, die Rolle einer Maria Magdalena des 19. Jahrhunderts übernimmt. Sie handelt noch nach bürgerlichen Pflichten, obwohl sie sich nach Liebe sehnt. Die Moral ihrer Zeit führt sie zum Selbstmord. Während im Trauerspiel des 18. Jahrhunderts (Lessing) der dramatische Konflikt von Bürgern (einerseits) und Adligen (andererseits) verkörpert war, weil die soziale Spannung zwischen den Schichten noch sehr groß war, wird er jetzt ganz im bürgerlichen Milieu angesiedelt. Die Bourgeoisie hatte sich inzwischen durch ihre wirtschaftlichen Erfolge vom Adel völlig emanzipiert.

Inhalt

Klaras Welt bricht zusammen, als sie erfährt, dass ihr Bruder Karl unter Verdacht steht, Juwelen gestohlen zu haben: Ihre Mutter, die sich gerade von einer schweren Krankheit erholt hat, stirbt in Schande, und ihr Verlobter, der Kassierer Leonhard, nutzt die Festnahme Karls als Vorwand, um Klara zu verlassen. Klara bittet ihn trotzdem, sie zu heiraten. Sie ist schwanger und will auf diese

Weise die Ehre ihres Vaters, des Tischlers Anton, retten. Klara erzählt alles dem Sekretär, ihrem Jugendfreund. Dieser tötet Leonhard im Duell, genau an dem Tag, an dem Karl für unschuldig erklärt wird. Der Sekretär wird aber selbst verletzt. Kurz bevor er stirbt, erfährt er, dass Klara Selbstmord begangen hat: Sie hat sich in einen Brunnen gestürzt; ihr alter Vater bleibt verzweifelt und ratlos zurück.

Am **Ende der ersten Szene** des zweiten Akts äußert Meister Anton seine Vorurteile gegenüber dem Sohn Karl.

Erste Szene

[...]

KLARA Er glaubt¹ von Karl immer das Schlimmste, Er hat es stets gethan!
Weiß Er wohl noch, wie –

MEISTER ANTON Du sprichst, wie Deine Mutter sprechen würde, ich will
Dir antworten, wie ich ihr zu antworten pflegte, ich will stillschweigen²!

5 KLARA Und wenn Karl doch frei gesprochen wird? Wenn die Juwelen sich
wieder finden?

MEISTER ANTON Dann würd' ich einen Advocaten annehmen, und mein
letztes Hemd daran setzen, um zu erfahren, ob der Bürgermeister den
Sohn eines ehrlichen Mannes mit Recht in's Gefängniß warf, oder nicht.

10 Wär' es, so würd ich mich beugen³, denn was jedem widerfahren⁴ kann,
das muß auch ich mir gefallen lassen, und mußte ich es zu meinem
Unglück auch tausend Mal teurer bezahlen, als Andere, es war ein Schick-
sal, und wenn Gott mich schlägt⁵, so falte ich die Hände, und spreche:



1. Il pronome *Er* maiuscolo è l'appellativo pronominale con cui un tempo il figlio si rivolgeva al padre. La stessa forma era utilizzata anche da un superiore nel dialogo con un subalterno (cfr. il dialogo a pp. 191-192 del libro, in cui il capitano si rivolge a Woyzeck con l'appellativo *Er*, mentre Woyzeck si rivolge al capitano con la forma *Sie*).
2. **stillschweigen** tacere
3. **sich beugen** piegarsi, cedere
4. **widerfahren** capitare, accadere
5. **schlagen** colpire, picchiare

◀ Caravaggio,
Maria Maddalena,
1594-1596

Herr, Du weißt warum! Wär' es aber nicht, hätte der Mann mit der goldenen Kette um den Hals sich übereilt⁶, weil er an Nichts dachte, als daran, daß der Kaufmann, der die Juwelen vermißt, sein Schwager ist, so würde sich's finden, ob das Gesetzbuch ein Loch hat, und ob der König, der wohl weiß, daß er seinen Untertanen ihre Treu' und ihren Gehorsam mit Gerechtigkeit bezahlen muß, und der dem Geringsten unter ihnen gewiß am wenigsten etwas schuldig bleiben will, dies Loch ungestopft⁷ ließe. Aber, das sind unnütze Reden! Der Junge wird so wenig rein⁸ aus diesem Prozeß hervorgehen, wie Deine Mutter lebendig aus ihrer Gruft⁹. Von dem kommt mir nun und nimmer ein Trost, darum vergiß Du nicht, was Du mir schuldig bist, halte Du Deinen Schwur, damit ich den meining nicht zu halten brauche¹⁰! (*er geht, kehrt aber wieder um*) Ich komme heut Abend erst spät zu Hause, ich gehe zu dem alten Holzhändler in's Gebirge. Das ist der einzige Mann, der mir noch, wie sonst, in die Augen sieht, weil er noch nicht von meiner Schande¹¹ weiß. Er ist taub, Keiner kann ihm was erzählen, ohne sich heiser zu schreien, und auch dann hört er Alles verkehrt¹², darum erfährt er Nichts. (*ab*)

Zweite Szene

KLARA (*allein*) O Gott, o Gott! Erbarme Dich¹³! Erbarme Dich über den alten Mann! Nimm mich zu Dir! Ihm ist nicht anders zu helfen! Sieh, der Sonnenschein liegt so goldig auf der Straße, daß die Kinder mit Händen nach ihm greifen, die Vögel fliegen hin und her, Blumen und Kräuter werden nicht müde, in die Höhe zu wachsen. Alles lebt, Alles will leben, Tausend Kranke zittern in dieser Stunde vor Dir, o Tod, wer Dich in der beklommenen Nacht¹⁴ noch rief, weil er seine Schmerzen nicht mehr ertragen konnte, der findet sein Lager jetzt wieder sanft und weich, ich rufe Dich! Verschone¹⁵ den, dessen Seele sich am tiefsten vor Dir wegkrümmt¹⁶, laß ihm so lange Frist¹⁷, bis die schöne Welt wieder grau und öde¹⁸ wird, nimm mich für ihn! Ich will nicht schaudern¹⁹, wenn Du mir Deine kalte Hand reichst, ich will sie mutig fassen und Dir freudiger folgen, als Dir noch je ein Menschenkind gefolgt ist.

6. **sich übereilen** precipitare le cose
 7. **ungestopft** aperto, non ricucito
 8. **rein** puro, senza macchia
 9. **e Gruft** tomba
 10. **vergiß ... brauche** Il riferimento è a una battuta dello stesso Meister Anton che precede di poco il passo selezionato. Il padre, rivolgendosi alla figlia, afferma di essere pronto a uccidersi piuttosto che vedere la figlia additata dalla gente per il suo contengno immorale: „In dem Augenblick, wo ich bemerke, daß man auch auf Dich mit Fingern zeigt, werd ich – (*mit einer Bewegung an den Hals*) mich rasieren, und dann, das schwör ich Dir zu, rasier ich den ganzen Kerl weg [...]“
 11. **e Schande** onta, vergogna
 12. **verkehrt** alla rovescia
 13. **sich erbarmen** avere compassione
 14. **in ... Nacht** nella notte d'angoscia
 15. **verschonen** risparmiare
 16. **sich wegkrümmen** piegarsi allontanandosi
 17. **e Frist** tempo
 18. **öde** desolato
 19. **schaudern** rabbrivire

Textarbeit

ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE

1. Aufgaben zu den Textkonstituenten (► auch S. 11-15 im Buch).

1. Figurenkonstellation: Schreib anhand des Inhalts der *Maria Magdalena* und der zitierten Szenen die Liste der Hauptfiguren.

1. 3. 5.
2. 4. 6.

2. Um was für Figuren handelt es sich? Kreuze an.

Realfiguren. Literarische Figuren.

3. Figurenrede: Wie äußern sich die Figuren in den oben zitierten Szenen? Kreuze an.

	erste Szene	zweite Szene
Dialog		
Monolog (A-part-Sprechen)		

4. Zeit: In welchem Jahrhundert findet die Handlung statt?

5. Raum: Wo findet die Handlung statt? In Deutschland?

6. Sprache: Finde für jeden kursiv geschriebenen Ausdruck eine italienische Übersetzung.

- a. „Dann würd' ich [...] *mein letztes Hemd daran setzen*, um zu erfahren, ob der Bürgermeister den Sohn eines ehrlichen Mannes mit Recht in's Gefängniß warf, oder nicht.“
b. „so würde sich's finden, ob *das Gesetzbuch ein Loch hat*“.

AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS

2. Beschreibe den Charakter folgender Figuren.

1. Kreuze an.

Meister Anton ist:

- ein alter, ehrlicher Bürger, dem die Ehre wichtiger ist als das Glück seiner Kinder.
 ein alter, ehrlicher Bürger, dem das Glück seiner Kinder wichtiger ist als die Ehre.

Klara ist:

- eine junge Frau, der ihr eigenes Leben wichtiger ist als die Ehre ihres Vaters.
 eine junge Frau, der die Ehre ihres Vaters wichtiger ist als ihr eigenes Leben.

2. Wie sind die Beziehungen zwischen den Figuren? Verbinde jede Figur mit den entsprechenden Stichwörtern.

1. Klara (Tochter) a. Kleinbürger, Normträger
2. Karl (Bruder) b. Opfer
3. Meister Anton (Vater) c. Gegenspieler des Kleinbürgers, Aussteiger aus den gesellschaftlichen Normen

1. 2. 3.

AUFGABEN ZUR INTERPRETATION

3. Wer ist Maria Magdalena in der biblischen Tradition und warum wird Klara als Maria Magdalena bezeichnet?

4. Klara spricht in der zweiten Szene beiseite. Welche Funktion hat deiner Meinung nach das A-part-Sprechen im Drama?